

Empfehlungen zur Einrichtung eines Open-Access-Publikationsfonds

Inhalt

Orientierung an den Regeln der DFG-Open-Access-Publikationsfonds	2
Grundsätze der DFG-Richtlinien	3
Finanzierung von APCs bis max. 2.000 €	3
Finanzierung von APCs nur für reine OA-Zeitschriften.....	3
Mögliche Abweichungen von den DFG-Richtlinien	4
Finanzierung der APCs auch über 2.000 €.....	4
Finanzierung von APCs mit max. 2.000 € aus zentralen Mitteln, aber Ko-Finanzierung durch andere Mittel gestattet	4
Finanzierung der APCs auch für Hybrid-Zeitschriften	4

Orientierung an den Regeln der DFG-Open-Access-Publikationsfonds¹

Das Open-Access-Büro Berlin empfiehlt, die Richtlinien für DFG-geförderte Publikationsfonds auch für die aus Haushaltsmitteln eingerichteten Publikationsfonds zu übernehmen (siehe unten). Damit wird ein starkes wissenschaftspolitisches Signal an die Forschenden der eigenen Institution, an andere Einrichtungen, wissenschaftspolitische Akteure und nicht zuletzt an die Verlagswelt unterstützt: Open Access soll für die öffentliche Hand bezahlbar bleiben und einer Preisentwicklung bei APCs ähnlich der bei Subskriptionen soll entgegengewirkt werden.

Die DFG-Richtlinien einzuhalten ist auch im Sinne der Berliner Open-Access-Strategie: „Open-Access-Publikationsfonds: Befristete Bereitstellung zusätzlicher Mittel durch das Land Berlin zum Aufbau von Publikationsfonds an den Einrichtungen. Die Vergabe der Mittel sollte sich an den Regeln der DFG [...] orientieren“.²

Auszug aus dem „Merkblatt Open Access Publizieren“ (DFG-Vordruck 12.20 - 02/17):

Gebühren für Artikel in Open Access Zeitschriften können übernommen werden, sofern folgende Rahmenbedingungen erfüllt sind:

- *Die zu veröffentlichenden Artikel erscheinen in Zeitschriften, deren Beiträge sämtlich unmittelbar mit Erscheinen über das Internet für Nutzer entgeltfrei zugänglich sind (reine, goldene Open-Access-Zeitschriften) und die im jeweiligen Fach anerkannte, strenge Qualitätssicherungsverfahren anwenden.*
- *Aus den von der DFG bereitgestellten Mitteln dürfen Publikationsgebühren in Höhe von maximal 2.000,- EUR (inkl. MWSt.) pro Aufsatz finanziert werden. Im Falle von Publikationsgebühren, die 2.000,- EUR (inkl. MWSt.) übersteigen, ist eine Ko-Finanzierung mit DFG-Mitteln nicht vorzusehen.*
- *Es können ausschließlich Artikel finanziert werden, bei denen ein Angehöriger der antragstellenden Hochschule als "submitting author" oder "corresponding author" für die Bezahlung der Publikationsgebühren verantwortlich ist.*
- *Die Open-Access-Freischaltung von Aufsätzen in subskriptionspflichtigen Zeitschriften nach dem „hybriden“ Modell ("Open Choice") ist nicht förderfähig.*

¹ http://www.dfg.de/formulare/12_20/12_20_de.pdf

² Open-Access-Strategie für Berlin (2015), Seite 6. http://www.open-access-berlin.de/_dokumente/Open-Access-Strategie_fuer_Berlin_2015-07-10.pdf

Grundsätze der DFG-Richtlinien

Finanzierung von APCs bis max. 2.000 €

- Eine APC-Deckelung ist ein klares Signal, dass die Einrichtungen konkrete Open-Access-Services finanzieren, nicht hohe Profitmargen einiger Verlage.
- Die Einrichtungen behalten ihre Verhandlungsposition mit den Verlagen, APCs auf unter 2000 € zu verhandeln und können in diesen Verhandlungen konsortial agieren.
- AutorInnen werden für die Preispolitik der Verlage sensibilisiert und handeln in Zukunft ökonomischer.
- Open Access bleibt bezahlbar und die Einrichtungen bremsen die sich abzeichnende Preisspirale.³

Finanzierung von APCs nur für reine OA-Zeitschriften

- Einrichtungen stärken die internationale Transformation zu flächendeckendem Open Access.
- Einrichtungen vermeiden zusätzliche Haushaltsbelastungen durch „double dipping“.
- Keine aufwändige Verwaltung von Offsetting-Verträgen, die Subskriptionspreise und Hybrid-APCs verrechnen.
- Einrichtungen erleichtern die klare Indexierung von Open-Access-Publikationen.
- Einrichtungen zahlen geringere APCs: Hybrid-APCs im Vergleich zu reinen OA-Zeitschriften sind in der Regel höher.⁴
- Statt Hybrid-OA zu finanzieren, können Einrichtungen kostenfreie Green-Open-Access-Konditionen zur Zweitveröffentlichung verhandeln.
- Die Einrichtungen fokussieren ihre Ausgaben für Open-Access auf Zeitschriften und Verlage, die eine echte Transformation der Publikationskultur anstreben.
- Die Einrichtungen schließen sich internationalen Vorreitern an, die in Hybrid-OA keine Zukunft sehen.⁵

³ Jüngste Erfahrungen in den UK, wo APCs für hybrid-OA in großem Umfang finanziert werden, belegen einen durchschnittlichen Anstieg der APCs (hybrid + Gold-OA) um 11% pro Jahr (consumer price index-bereinigt, 2013-2016). <http://www.universitiesuk.ac.uk/policy-and-analysis/reports/Pages/monitoring-transition-open-access-2017.aspx>

⁴ Solomon, D. J., & Bjork, B.-C. (2012). A study of open access journals using article processing charges. *Journal of the American Society for Information Science and Technology*, 63(8), 1485–1495. doi:10.1002/asi.22673. <http://www.openaccesspublishing.org/apc2/preprint.pdf> Siehe auch Daten bei OpenACP: <https://treemaps.intact-project.org/apcdata/openapc/>

⁵ Der Norwegian Research Council (NRC) hat ab 2015 die Förderung von hybriden APCs in einer Überarbeitung der Förderrichtlinien für Open Access ausgeschlossen. <https://www.forskningsradet.no/en/Funding/STIMOA/1254007597407>

Mögliche Abweichungen von den DFG-Richtlinien

Abweichungen von den Richtlinien können in bestimmten Fällen aus Sicht der AutorInnen opportun und deshalb geeignet sein, insbesondere in der Transformationsphase Open Access stärker in die Breite zu tragen. Die weiter oben aufgezählten Gründe für die DFG-Richtlinien werden durch Ausnahmen jedoch geschwächt. Deshalb sollten Einrichtungen Abweichungen von diesen Richtlinien gut abwägen.

Finanzierung der APCs auch über 2.000 €

- WissenschaftlerInnen können in allen, auch sehr teuren OA-Zeitschriften publizieren, auch wenn ihnen keine unabhängigen Mittel zur Verfügung stehen. Dies kann für die individuelle Karriere sowie auch das institutionelle Renommee im internationalen Vergleich von Vorteil sein.
- Problematisch sind die sich abzeichnende Preisspirale bei APCs und die höhere Belastung der Einrichtung mit APCs, die bis zu 5000 € pro Artikel betragen können.

Finanzierung von APCs mit max. 2.000 € aus zentralen Mitteln, aber Ko-Finanzierung durch andere Mittel gestattet

- Durch die Möglichkeit für AutorInnen, APCs durch eigene Projekt- oder Haushaltsmittel (z.B. Berufungs- oder Drittmittel) zu ko-finanzieren, wird Kostenbewusstsein für das Publizieren seitens der WissenschaftlerInnen gefördert.
- AutorInnen wird das Publizieren in allen für ihr Fach relevanten Zeitschriften ermöglicht und zumindest anteilig gefördert.
- Problematisch ist die Abwicklung innerhalb einer Einrichtung, da die benötigten Workflows dazu komplex sind.

Finanzierung der APCs auch für Hybrid-Zeitschriften

- Schnelleres Erreichen einer hohen Gold-Open-Access-Quote.
- AutorInnen können in fast allen Zeitschriften Open Access publizieren, da die meisten Verlage Hybrid-OA-Optionen anbieten.
- Hybrides Publizieren kann eine weitere Möglichkeit sein, Open-Access - Anforderungen von Forschungsförderern zu entsprechen.
- Annäherung an internationale Entwicklungen, die Hybrid-OA befürworten.⁶
- Problematisch sind vor allem die finanzielle Doppelbelastung von Bibliotheksbudgets und die Behinderung der Entwicklung von echten Openness-Strukturen im Publikationssystem.

⁶ Der österreichische Wissenschaftsfonds FWF fördert hybride APCs (mit Zuschuss-Deckelung bei 1500,- Euro und gleichzeitig möglicher Ko-Finanzierung aus anderen Quellen). [Link](#)